

Kurzer Gottesdienst zum 17. Sonntag im Jahreskreis (A)

30.07.2023

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Einleitender Gedanke:

In den Lesungen des heutigen Sonntags zeigt sich Gott als ein freigebiger Gott, der aus seinem unerschöpflichen Vorrat immer wieder austeilte, was für die Menschen als Einzelne wie auch als große Menschheitsfamilie nützlich sein kann.

Welchen Schatz oder besser: Welche Schätze hat Gott Ihnen gegeben?

Was befindet sich in Ihrer „Schatzkiste“?

Denken Sie bitte in einer kleinen Stille mal kurz darüber nach ...



Foto: Michael Tress

Kyrie

Herr Jesus Christus,

Du kennst die Menschen und hast einen guten Blick für ihre verborgenen Schätze. Herr, erbarme dich.

Du schätzt alles, was sie an Liebe, Freude, Solidarität und Güte im Herzen haben.

Christus, erbarme dich.

Du ermutigst die Menschen ihre Schätze einzusetzen. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Guter Gott, wir sehnen uns nach einem hörenden Herz, das uns im Inneren versteht: unsere Hoffnungen und Ängste, unsere Zerrissenheiten und unseren Wunsch nach Liebe und Annahme. Lass uns deine Freundlichkeit immer wieder spüren, darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren lieben Freund und Bruder. Amen

Gedanken zur 1. Lesung 1 Kön 3, 5.7-12:

Manche Menschen geraten schon in sehr jungen Jahren in große Verantwortung und sind dann oft überfordert. Auch bei Salomo war es am Anfang nicht anders.

Menschen viel späterer Zeit, etwa 400 Jahre nach Salomo, haben sein „hörendes Herz“ als hilfreiche Gottesgabe erkannt und ihren eigenen Herrschern als Vorbild beschrieben.

In Gibeon erschien der Herr dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll.

Salomo antwortete: Du hast jetzt, Herr, mein Gott, deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht, wie ich mich als König verhalten soll. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren? Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

Gedanken zur 2. Lesung Röm 8, 28-30:

Paulus ist durchdrungen von einem großen Optimismus. Seine Adressaten – und das sind heute wir – haben Teil am göttlichen Wesen. Das Wesen Gottes ist Liebe, Güte, Milde, Barmherzigkeit und soziale Solidarität (als treffendere Übersetzung für: Gerechtigkeit). Das sind Schätze, die in jedem von uns angelegt sind.

Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind; denn alle, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene von vielen Brüdern sei. Die aber, die er Vorausbestimmt hat, hat er auch berufen, und die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

Gedanken zum Evangelium Mt 13, 44-52:

Jesus betont in seinen Gleichnissen immer wieder die Freude, die sich einstellt, wenn man „Himmelreichmomente“ erfährt. Bestimmt haben Sie in Ihrem Leben auch schon mal die Erfahrung eines „besonderen Moments“ gemacht (vermutlich sogar mehr als einmal). Das sind dann die Schätze, die wir immer wieder aus unserer Lebensschatzkiste hervorholen können.

Jesus sprach zu der Volksmenge: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie.

Weiter ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das man ins Meer warf, um Fische aller Art zu fangen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, lasen die guten Fische aus und legten sie in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg. So wird es auch am Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen von den Gerechten trennen und in den Ofen werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen.

Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten: Ja. Da sagte er zu ihnen: Jeder Schriftgelehrte also, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, gleicht einem Hausherrn, der aus seinem reichen Vorrat Neues und Altes hervorholt.

Fürbitten:

Gott, du stellst uns deine Schätze zur Verfügung – reichlich, unendlich, vielfältig. Du willst, dass alle Menschen etwas davon haben, auch die auf der Schattenseite des Lebens.

Für sie bitten wir:

- Gib den Kranken Lebensmut und Lebenskraft, damit sie bald wieder gesund werden.
- Hilf zu einer solidarischen und gerechten Ordnung, sodass keiner mehr hungern muss und alle gut versorgt sind.
- Stärke die Kräfte all derer, die sich der Gewalt und der Unterdrückung von Menschen widersetzen.
- Nimm allen Menschen ihre Lebensangst und gib ihnen Zuversicht und Hoffnung.
- Begleite die Menschen, die an der Schwelle des Todes stehen, in das Reich deiner Liebe und Barmherzigkeit.

Guter und menschenfreundlicher Gott, setze alle deine Kräfte ein, damit unsere Welt und das Leben aller Menschen heil wird. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren lieben Freund und Bruder. Amen

Anbetung:¹

Dein Wort, o Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.

Gott, unser Vater, wir leben nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort aus deinem Munde. Denn durch dein Wort hast du die Welt erschaffen; durch dein Wort hast du alles ins Leben gerufen.

Dein Wort, o Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.

Auf dein Wort hast du den Bund mit Israel gegründet. Du hast Mose das Wort deiner treue anvertraut als Halt und Weisung für dein Volk, als Kraft und Stärke für dein Erbe.

Dein Wort, o Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.

Du hast die Propheten berufen als Künder deiner Liebe. Durch dein Wort mahnten sie das Volk zu Umkehr und Buße, sagten an dein Gericht, spendeten Trost in Not und Bedrängnis.

Dein Wort, o Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.

Dein Wort hat Israels Sängerinnen und Sänger bewegt und sie erfüllt mit dem Geist des Gebetes. Deine Weisheit haben sie bekundet, uns gelehrt, deinen Namen zu preisen.

Dein Wort, o Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.

In der Fülle der Zeiten hast du deinen Sohn gesandt, das ewige Wort am Herzen des Vaters. Gnade und Wahrheit kamen durch ihn. Geist und Leben sind deine Worte.

Dein Wort, o Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.

Um das Werk deines Sohnes zu vollenden, hast du den heiligen Geist ausgegossen, damit er uns alles lehre und uns Stärke zum Zeugnis des Glaubens.

Dein Wort, o Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.

Wir preisen dich für dein Wort und danken dir dein Wirken. Ja, dir gebührt unser Lob, zu dir beten wir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser

Gebet:²

Gott, du bist reich an Liebe und Güte. Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, so bist du uns zugetan. Begleite uns in dieser Woche, darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren lieben Freund und Bruder. Amen

Segen:

So segne uns und alle Menschen dieser Welt der gute und barmherzige Gott! Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist + Amen

¹ Wort-Gottes-Feier; Werkbuch für die Sonn- und Feiertage; Trier 2004, S. 182f.

² ebd. S. 169

PR, Fachreferentin für Demenz
4.2.4 Abt. Seniorenpastoral

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN
Erzdiözese München und Freising (KdöR)